

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **116 (2004)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Vielfältig in Bezug auf Zeitperioden und Themen präsentiert sich die Argovia des Jahres 2004. Ein erster Schwerpunkt setzt sich mit der aargauischen Jubiläumsgeschichte auseinander, und dies im doppelten Sinn. Matthias Fuchs schreibt eine kleine Geschichte der Kantonsjubiläen seit 1903, Balz Bruder macht einen ersten Rückblick auf das Jubiläumsjahr 2003.

Zur Geschichte des frühen 20. Jahrhunderts liegen ebenfalls zwei Beiträge vor. Peter Aerne schildert den Weg zum Frauenpfarramt in der reformierten Kirche des Aargaus, und Patrick Zehnder schreibt mit dem Beitrag über den Jünglingsverein Kindhausen ein Stück Geschlechtergeschichte.

Den dritten und umfangreichsten Schwerpunkt machen drei Beiträge aus, die aus dem Umfeld der kantonalen Institutionen im kulturhistorischen Bereich stammen. Im Nicht-Universitätskanton Aargau sind dies Orte, wo zumindest in Ansätzen Forschung stattfinden kann. Den Auftakt macht der Beitrag von Peter Hoegger über das Westportal der Stadtkirche St. Martin in Rheinfelden. Die überregional angelegte Studie bringt neue Interpretationsansätze für die Frühzeit dieser Kirche. Eva Weber präsentiert die Auswertungen der archäologischen Grabungen im Bereich der Lenzburger Stadtmauer und erweitert damit unser Wissen über die Stadtentstehung von Lenzburg. Der Aufsatz von Jürg A. Meier über die Waffensammlung auf der Lenzburg ergänzt den Mittelalter-Fokus. Nicht zuletzt dank diesen kulturhistorischen Beiträgen präsentiert sich die Argovia mit seltener, aber erfreulicher Bilderdichte.

Der Serviceteil umfasst wie üblich die Buchbesprechungen und die Berichte der kantonalen Institutionen, dieses Jahr ergänzt mit dem Verfasserregister zu den bereits publizierten aargauischen Bibliografien der letzten zehn Jahre.

DAS REDAKTIONSTEAM

FRIDOLIN KURMANN, BRUNO MEIER, ANDREA VOELLMIN